

Karin Priester, Email: priestek@uni-muenster.de

100 Jahre italienischer Futurismus – Von der künstlerischen Avantgarde zur imperialistischen Propagandakunst

Power Point Präsentation. Gezeigt und kommentiert werden 120 Bilder führender Exponenten des italienischen Futurismus zwischen 1909 und 1945. Dauer: 90 Min.

Vor genau 100 Jahren, im Jahre 1909, trat eine italienische Künstlergruppe unter der Führung von Filippo Tommaso Marinetti mit einem Manifest an die Öffentlichkeit. Darin wurde der politischen und künstlerischen Vergangenheit Italiens, dem sogenannten *passatismo*, eine radikale Absage erteilt. Die Futuristen, wie sie sich nannten, lenkten ihren Blick auf die Gegenwart und die Zukunft. Sie wollten radikal modern sein und entwickelten eine Formensprache, die den Rausch der Geschwindigkeit, die Dynamik des modernen Lebens, aber auch die Kriegsverherrlichung ins Zentrum ihrer Aktivität stellten.

Obwohl der Futurismus eine internationale Richtung war und z.B. im damaligen Rußland zahlreiche Anhänger hatte, hat er sich in Italien zu einer bedeutenden Kunstrichtung entwickelt und gehörte zur Spitze der europäischen Kunstavantgarde. Die Werke von Malern (und Bildhauern) wie Giacomo Balla, Umberto Boccioni, Fortunato Depero, Gino Severini und F.T. Marinetti sind international bekannt und wurden in den letzten Jahren in zahlreichen Ausstellungen, u.a. auch in Deutschland, gezeigt.

Weniger bekannt ist hingegen der sogenannte „zweite Futurismus“ in der Zeit nach Mussolinis Machtergreifung. In den 1920er und 1930er Jahren wurden die Futuristen der zweiten Generation (u.a. Tullio Crali, Gerardo Dottori, Fillia und Alfredo Gauro Ambrosi) vor allem mit der „Flugmalerei“ (*aeropittura*) bekannt und stellten sich in den Dienst der Kriegspropaganda. Die futuristische Flugmalerei ist „imperialistische Propaganda durch und durch.“ (G. Berghaus)

Die Bildpräsentation zeigt die wichtigsten Werke von Vertretern des „ersten“ und des „zweiten“ Futurismus und setzt sie in Beziehung zu anderen Kunstrichtungen wie dem *Novecento* im Italien der Jahre 1914-1945. Der italienische Faschismus ließ einen begrenzten Stilpluralismus zu, an dem auch die im NS-Regime „entartet“ genannte künstlerische Avantgarde beteiligt war und danach strebte, zur alleinigen faschistischen Staatskunst erhoben zu werden.